



Vereinte Europäische Linke/Nordische Grüne Linke  
Parlamentsfraktion · EUROPAISCHES PARLAMENT



Lothar Bisky



Sabine Lösing



Cornelia Ernst



Helmut Scholz



Thomas Händel



Sabine Wils



Jürgen Klute



Gabi Zimmer

### DIE LINKE. im Europäischen Parlament:

Parlement Européen  
Rue Wiertz, ASP 6F357  
B-1047 Brüssel  
Belgien

Tel.: 0032-2-284 71 01  
Fax: 0032-2-284 91 01

V.i.S.d.P. Thomas Händel, Cornelia Ernst

<http://www.guengl.eu/>  
<http://www.dielinke-europa.eu/>



Vereinte Europäische Linke/Nordische Grüne Linke  
Parlamentsfraktion · EUROPAISCHES PARLAMENT

## „Gute Arbeit“ statt Flexicurity 2.0

wie wir künftig arbeiten und leben wollen



**DIE LINKE.**  
IM EUROPAPARLAMENT

## „Gute Arbeit“ statt Flexicurity 2.0

„Flexicurity“ - das ist ein Kunstwort aus „flexibility“ (Flexibilität) und „security“ (Sicherheit). Dieses Konzept sollte zu mehr Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt führen. Die Arbeitsplatzsicherheit soll durch eine so genannte Beschäftigungssicherheit ersetzt werden. Der Kündigungsschutz wird reduziert, dafür sollen Arbeitslose kurzfristig materiell unterstützt und bei der Stellensuche besonders gefördert werden. Das Ergebnis: Immer mehr Menschen arbeiten in so genannten prekären (unsicheren) und atypischen Beschäftigungsverhältnissen wie Leiharbeit, Befristungen und Teilzeit. Zwischen 2010 und 2011 waren zwei Drittel der rund 10,5 Mio. neuen Beschäftigungsverhältnisse in der EU prekär. Viel Flexi - immer weniger Security!

Obwohl auf ganzer Linie erfolglos intensiviert die EU-Kommission Flexicurity in der Europa 2020-Strategie mit den „Integrierten Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung“, um, so heißt es im Text „den Arbeitsmarkterfordernissen besser gerecht“ zu werden, „Flexibilität und Beschäftigungssicherheit in ein ausgewogenes Verhältnis“ zu bringen und „die Entwicklung der Arbeitskosten und die Tarifverhandlungssysteme beschäftigungsfreundlicher“ zu gestalten. In vielen aktuellen Initiativen der EU-Kommission geht es um die möglichst flexible Verfügbarkeit der (brauchbaren) Ware Arbeitskraft, jederzeit und überall in Europa, möglichst preiswert und vor allem nicht behindert durch Tarifverträge und Schutzgesetze.

### Was geht mich „Flexicurity“ an?

Mit einer befristeten Stelle lassen sich die Dinge nicht planen - Kinder ja, aber wann? Wohnung kaufen? Gern, aber wo? Im Sportverein anmelden? Klar, aber für wie lange? Von Leiharbeit, die im Durchschnitt 30-40% schlechter bezahlt wird, können Menschen nicht leben. Genauso wenig wie mit (unfreiwilliger) Teilzeitarbeit. Weder jetzt noch im Alter. Die Menschen müssen die Arbeit nehmen, die es gibt, egal zu welchen Bedingungen, egal wo. Arm-trotz-Arbeit durch Niedriglöhne, moderne Wander-

Nomaden, Entfremdung von Partnern, Familie und Freunden sind der Preis. Frauen, jüngere und ältere Arbeitnehmer trifft es dabei besonders hart. Frauen verdienen bei gleicher Arbeit weniger, Eltern stehen zu wenige Kinderbetreuungseinrichtungen zur Verfügung. Jugendliche sehen sich oft gezwungen, zu Hungerlöhnen zu arbeiten, oder sich von Praktikum zu Praktikum zu hangeln. Ältere finden oft gar keine Arbeit mehr.

In Deutschland wurde Flexibilität statt Sicherheit eingeführt: erhöhtes Renteneintrittsalter, mehr private Altersvorsorge, Arbeitslosengeld II und verschlechterte Erwerbsminderungsrente.

Die Angst um den Arbeitsplatz, um die Verlängerung der Befristung, die Hoffnung auf eine Übernahme als Leiharbeitnehmer und die gleichzeitige Bedrohung, in Hartz-IV zu fallen bedeutet für viele Menschen Existenz- und Zukunftsangst. Diejenigen, die noch Arbeit haben leiden unter ständig steigendem Druck in einer Arbeitswelt, in der immer weniger Menschen in immer kürzerer Zeit immer mehr leisten müssen. Ängste und Stress machen krank. Die Zahl psychosomatischer und psychischer Erkrankungen machen unter dem Namen „Burn out“ Schlagzeilen und haben schwere Folgen für die Betroffenen, aber auch für das Gesundheitssystem.

### Was wir wollen, wofür wir uns stark machen:

DIE LINKE. im Europaparlament setzt sich für ein neues Beschäftigungsleitbild für Europa ein: „Gute Arbeit“ beinhaltet menschenwürdige Arbeit, Gestaltungs- und Mitbestimmungsrechte für die Beschäftigten, gerechtes Entgelt, nachhaltigen Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie mehr soziale Sicherheit: Europa braucht ein Leitbild für unbefristete Beschäftigung von der armutsfest ein eigenständiges Leben gestaltet werden kann. Und das gesellschaftliche Teilhabe, Bildung, Kultur, ehrenamtliches Engagement und Muße ermöglicht.

Nötig sind darüber hinaus soziale Mindeststandards wie u.a. ein europaweites Mindestlohniveau von 60% des jeweiligen nationalen Durchschnittslohns. Gesetzliche oder allgemeinverbindliche tarifliche

Mindestlöhne in Europa haben alle - außer Deutschland und Zypern.

Nötig sind verbindliche Richtlinien bei Leiharbeit, Dienstleistung und Entsendung. Wir setzen uns für den Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am vergleichbaren Arbeitsplatz“ ein. Unumgänglich sind die Begrenzung und drastische Verkürzung von hohen und höchsten Arbeitszeiten. Wir machen uns stark dafür, dass mehr Menschen einen Arbeitsplatz bekommen können von dem sie leben können.

Starke Mitbestimmungsrechte der Belegschaften und Gewerkschaften sind die Grundbedingung für einen sozialen Dialog auf gleicher Augenhöhe, eine soziale Fortschrittsklausel, der Schutz gegen Sozialdumping - das alles wären echte Schritte in Richtung soziales Europa.

Wir wollen „Gute Arbeit“, die Jüngeren, Älteren und Eltern den Zugang zu Erwerbsarbeit gewährleistet. Dazu gehört ein Sozialversicherungssystem, in das alle einzahlen. Ein System, das eine finanzierbare Krankenversicherung, ein würdiges Leben im Alter sichert und das bei Arbeitslosigkeit niemanden in die Armut stürzt.

In der Krise wurden die Verursacher geschont und gerettet - zu Lasten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer - heute durch Druck auf Löhne und Gehälter, den Verschlechterungen der Sozialsysteme und morgen durch Kürzungen bei der Rente. Prekariat im Hamsterrad, Arm trotz Arbeit, Altersarmut - soll sich so die Biographie eines (Arbeits)Lebens lesen?

Wir stehen für ein anderes Europa. Ein Europa der Menschen, der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Ein Europa der sozialen Gerechtigkeit. In dem die Wirtschaft für den Menschen da ist, und nicht umgekehrt. Ein friedliches und gleichberechtigtes Europa. Ein solidarisches Europa. Ein demokratisches Europa. Ein Europa in (mit) dem alle **besser leben können.**